



# Präventionskonzept

## Kinder- und Jugendschutzkonzept



Öffentliches Gymnasium der Stiftung „Theresianische Akademie“

Favoritenstraße 15

1040 Wien

*Neufassung: Einstimmiger Beschluss der Schulkonferenz am 19. September 2025.*

## Vorwort

*„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“*

(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Die meisten Kindeswohlgefährdungen finden im (erweiterten) häuslichen Umfeld statt. Leider erleben in Einzelfällen Kinder und Jugendliche auch in Schulen körperliche oder seelische Gewalt. Sei es durch Mitschüler:innen, durch schulische Mitarbeiter:innen oder durch Lehrkräfte.

### **Egal in welcher Form: Gewalt darf in Schulen keinen Platz haben.**

*Der Fokus dieses Kinderschutzkonzepts liegt auf dem Bereich der strukturellen Prävention. Wie kann unsere Schule sich gewaltabweisend aufstellen bzw. es allen Beteiligten erleichtern, sich bei Bedarf Hilfe und Unterstützung zu holen.*

*Es reicht nicht aus, Schüler:innen zu stärken. Das ist gut und wichtig und Teil dieses Konzepts, aber die schulische Struktur, die Abläufe und Möglichkeiten für ein aufmerksames Miteinander müssen geschaffen und lebendig gehalten werden.*

*Mit diesem Konzept ist es uns auch ein Anliegen, das schwierige Thema sexualisierte Gewalt aus der Tabuzone herauszuholen und eine klare Position zu beziehen. Sowohl für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die in ihrem Zuhause oder privaten Umfeld betroffen sind, als auch für sexuelle Übergriffe in der Schule: unter Schüler:innen wie auch durch schulische Mitarbeiter:innen oder Lehrpersonen.*

*Die hier formulierten Präventionsmaßnahmen helfen gegen jede Form der Gewalt (auch, wenn es nie einen hundertprozentigen Schutz geben kann) und tragen zu einem insgesamt respektvollen und friedlichen Miteinander aller Beteiligten am Schulstandort bei.*

### **Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.**

*Dies beinhaltet das Bewusstsein für sensible Situationen und klare Handlungsanweisungen ebenso wie das Vorhandensein von unabhängigen Beschwerdemöglichkeiten.*

*Das vorliegende Kinderschutzkonzept versteht sich als „lebendiges“ Arbeitspapier.*

*Es soll aufzeigen, was am Standort bereits umgesetzt und gelebt wird.*

*Es soll aufzeigen, in welche Richtung die nächsten Schritte erfolgen könnten und Ideen für die praktische Herangehensweise liefern.*

*Es soll Mindeststandards definieren und zu standortbezogenen Erweiterungen und Konkretisierungen einladen.*

*Und das Allerwichtigste: Es werden jede Meldung und jedes Anliegen ernst genommen. Das Konzept basiert auf einer Risikoanalyse und soll am Standort eine Hilfestellung bieten, um sich mit einem schwierigen Tabuthema zu beschäftigen und so einen Beitrag leisten, um Kindern und Jugendlichen mehr Schutz zu bieten und allen am Schulleben Beteiligten zu mehr Handlungssicherheit zu verhelfen.<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> Wird im Text von Kindern gesprochen, so sind stets Kinder und jugendliche Erwachsene gemeint.

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Vorwort.....   | 1  |
| Analyse des IST-Zustandes .....  | 3  |
| Präventionsarbeit mit Schüler:innen.....   | 3  |
| Verhaltenskodex .....  | 7  |
| Notfalls- und Interventionsplan.....   | 12 |
| Fragebogen für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz ..... | 16 |
| Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien .....                           | 18 |

**Anhang:** Risikoanalyse

## Analyse des IST-Zustandes/Risikoanalyse

Ein wesentlicher Bestandteil eines gelebten Kinderschutzes ist eine Analyse des IST-Zustandes und eine Risikoanalyse. Ziel ist es, bereits erfolgte Präventionsmaßnahmen sichtbar zu machen und lebendig zu halten. Ziel ist es aber auch, mögliche Problemfelder zu identifizieren, um gezielte Maßnahmen ergreifen zu können.

Diese Analyse erfolgt am Standort mit Hilfe des Fragebogens im Anhang.

Die Analyse des IST-Zustandes und der Risikoanalyse<sup>2</sup> ist nicht nur Ausgangspunkt für die – erstmalige – Entwicklung eines Konzepts, sondern ein regelmäßiger Prozess, welcher Strukturen und Abläufe, Räume und Regeln und das Schulklima in den Blick nimmt. Die Analyse wird mindestens alle drei Jahre durchgeführt.

## Präventionsarbeit mit Schüler:innen

Um Übergriffe auf Kinder möglichst zu verhindern, ist Präventionsarbeit wichtig. Diese setzt sich aus unterschiedlichen Facetten zusammen.

- ✦ Im Schuljahr 2024/25 hat die Schule mit allen Schulstufen am „Mental Health Day“ teilgenommen.
- ✦ Im Schuljahr 2024/25 wurden 30 Lehrkräfte im „No-Blame-Approach“ geschult, die Schule ist zertifiziert.

Es empfiehlt sich, für alle Schulstufen Schwerpunktthemen der Prävention festzuhalten.

### 5. Schulstufe

#### Unser Schwerpunktthema auf der 5. Schulstufe lautet:

Präventionsworkshops zum Thema Mobbing werden in allen ersten Klassen des Gymnasiums gemeinsam mit dem/der Klassenvorstand/ständin abgehalten.

- „Safer Internet“
- Eine eigene **Mobbing Policy** steht dem Lehrkörper unterstützend zur Verfügung, um beim Verdacht auf Mobbing achtsam zu handeln. Die Mobbing Policy listet verschiedene Tools auf, die zur Abklärung und Behandlung von Mobbing eingesetzt werden können. Diese Mobbing Policy ist auf der Homepage veröffentlicht und wird im Bedarfsfall aktualisiert.  
*(<https://www.theresianum.ac.at/de/gymnasium/paedagogisches/paedagogisches-konzept/mobbing-policy>).*
- Ein Plakat im 1. Stock gibt Auskunft über die Erreichbarkeit der Gesundheitspsychologin.

---

<sup>2</sup> Vergleiche Schulordnung §4 (3): Die Evaluierung muss spätestens alle drei Jahre erfolgen. Die Ergebnisse sind dem Schulforum oder dem Schulgemeinschaftsausschuss zur Kenntnis zu bringen.

|               |  |
|---------------|--|
| 6. Schulstufe | <p><u>Unser Schwerpunktthema auf der 6. Schulstufe lautet:</u></p> <p>Präventionsworkshops zum Thema „Sexuelle Übergriffe“ werden in den zweiten Klassen des Gymnasiums gemeinsam mit dem/der Klassenvorstand/ständin durchgeführt.</p> <p>Folgende Punkte werden reflektiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✚ Was ist altersadäquates Sexualverhalten?</li> <li>✚ Welche Formen von sexuellen Übergriffen gibt es?</li> <li>✚ Wie häufig kommen sexuelle Übergriffe vor?</li> <li>✚ Welche Folgen kann sexueller Missbrauch haben?</li> <li>✚ Wer sind die Täter:innen?</li> <li>✚ Weshalb fällt es Kindern und Jugendlichen so schwer, sich jemandem anzuvertrauen?</li> <li>✚ Was sind Grenzen und wie kann ich sie schützen?</li> <li>✚ Wer kann mir helfen?</li> <li>✚ Im Workshop werden die Kinder ermutigt, eigene Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen, sich selbst zu vertrauen, und Hilfe zu holen.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Speziell nach diesen Präventionsworkshops haben die Schüler:innen die Möglichkeit für ein vertrauliches Gespräch mit der Gesundheitspsychologin.</li> <li>– „Selbstverteidigungskurse“ (ab der 6. oder 7. Schulstufe, aufsteigend)</li> </ul> |
| 7. Schulst.   | <p><u>Unser Schwerpunktthema auf der 7. Schulstufe lautet:</u></p> <p>Sucht- und Gewaltpräventionsvorträge und -workshops durch geschultes Personal der Exekutive</p>  |
| 8. Schulst.   | <p><u>Unser Schwerpunktthema auf der 8. Schulstufe lautet:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Workshops bei Bedarf zum Thema „Achtsamkeit“</li> <li>– Sexualekunde-HIV-Workshops am Ende des Schuljahres</li> </ul>  |

In einem ersten Schritt ist es wichtig, dass **Kinder ihre Rechte** – speziell auf ihre körperliche Unversehrtheit und Schutz vor sexuellen Übergriffen – **kennen**.

- ✚ Es gibt eine Hausordnung und, daraus abgeleitet, eine schulinterne Verhaltensvereinbarung für Eltern, Lehrer:innen und Schüler:innen (<https://www.theresianum.ac.at/de/gymnasium/paedagogisches/paedagogisches-konzept/hausordnung>; <https://www.theresianum.ac.at/de/gymnasium/paedagogisches/paedagogisches-konzept/verhaltensvereinbarungen>).

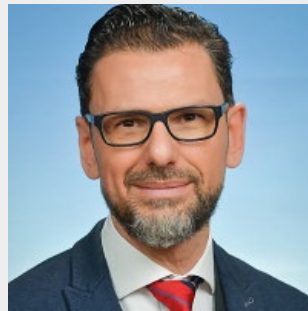
Ein weiterer wesentlicher Baustein im Rahmen der Prävention ist die **Kommunikation von Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche**.

- ✚ Ein Plakat im 1. Stock gibt Auskunft über das Peermediationsteam.
- ✚ Ein Plakat im 1. Stock gibt Auskunft über die **Kinder- und Jugendschutzbeauftragten**.
- ✚ Die Schüler:innen werden jährlich über den Verhaltenscodex und über Anlauf- und Hilfsstellen informiert.

# KINDER- UND JUGENDSCHUTZBEAUFTRAGTE

OSTR MMAG. MICHAEL  
**BERTHOLD**

[BERM@THERESIANUM.AT](mailto:BERM@THERESIANUM.AT)



MAG. MARIA-REGINA  
**DIETRICH**

[DIEM@THERESIANUM.AC.AT](mailto:DIEM@THERESIANUM.AC.AT)



MMAG. ASTRID  
**FASCHING**

[FASA@THERESIANUM.AC.AT](mailto:FASA@THERESIANUM.AC.AT)



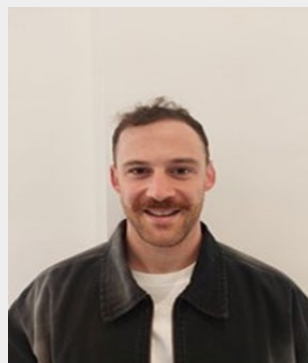
MAG. ILSE  
**GRÜNER**

[GRIL@THERESIANUM.AC.AT](mailto:GRIL@THERESIANUM.AC.AT)



MAG. SIMON  
**PRUCHA**

[PRUS@THERESIANUM.AC.AT](mailto:PRUS@THERESIANUM.AC.AT)



✦ Vor der „Medizinischen Betreuung“ befindet sich ein Briefkasten, in den Schülerinnen und Schüler anonyme Botschaften werfen können. Allein die Gesundheitspsychologin leert den Briefkasten und kümmert sich um die genannten Anliegen.

✦ Anonyme Kummerbox: <https://www.theresianum.ac.at/de/kindergarten/paedagogisches/praeventionsarbeit/anonyme-kummer-box>

✦ In jedem Stockwerk hängt ein Plakat mit außerschulischen Anlaufstellen

Ein Aspekt, der bei der Präventionsarbeit nicht fehlen darf, ist das **Beschwerdemanagement**. Hier geht es darum, Schüler:innen Mut zu machen, Missstände aufzuzeigen. Schüler:innen sollen möglichst niederschwellig, anonym und nicht anonym, persönlich und schriftlich die Möglichkeit geboten werden, Anliegen vorzubringen. Wesentlich ist, dass jedem Anliegen in einem vertretbaren Zeitraum nachgegangen wird. Ein Beschwerdemanagement, welches diesen Kriterien entspricht, erhöht die Chance, dass Schüler:innen auch bei sexualisierten Übergriffen Hilfe suchen.

✦ Das Theresianum ist eine Ganztagschule, in der den Klassenvorständ:innen eine ganz wichtige zentrale Rolle als Vertrauensperson zukommt.

✦ Es gibt vier ausgebildete Coaches für Peermediation an der Schule und an zwei Nachmittagen pro Woche eine eigene Gesundheitspsychologin im Haus.

✦ Die Schüler:innenvertretung hält einmal pro Semester eine Klassensprecher:innensitzung ab und fragt aktiv bei den Schüler:innen nach. Sie bieten sich auch immer als Ansprechpersonen an.

✦ Die Schüler:innen der Peermediation bieten sich als Anlaufstation an, halten viel aktiven Kontakt zu Schüler:innen und besprechen sich in regelmäßigen Sitzungen mit den betreuenden Lehrer:innen. Gegebenenfalls leiten sie einzelne Problemstellungen an die Kinder- und Jugendschutzbeauftragten weiter.

Es ist wichtig, mit **Kindern ganz offen und bewusst über Gefühle, Berührungen und die damit verbundenen Grenzen zu sprechen** und zu arbeiten.

Das Theresianum bietet verschiedene Ansätze, um einen respektvollen Umgang aller im Schulsystem involvierten Personen zu fördern und das Vorkommen von Gewalt zu verhindern oder zu stoppen:

✦ Sich eigene Grenzen und die damit in Zusammenhang stehenden Gefühle bewusst zu machen hilft, Gewalt zu vermeiden und Konflikte konstruktiv auszutragen.

✦ Die Schüler:innen werden im Rahmen von Präventionsworkshops angeregt, darüber nachzudenken, was Grenzen sind und welche Arten von Grenzüberschreitungen es gibt: psychische, physische und sexuelle Grenzüberschreitungen. Diese Workshops werden grundsätzlich von der schuleigenen Gesundheitspsychologin geleitet.

✦ Dabei werden die Jugendlichen motiviert, eigene Grenzen und Gefühle wahrzunehmen, zu benennen, sie anderen Menschen zu vermitteln, und sich selbst zu erlauben, Hilfe zu holen.

Wie wichtig es ist, Hilfe zu holen, wird vor allem bei den Themen **Mobbing** und **sexuelle Übergriffe** aufgezeigt:

- ✦ Den Schüler:innen wird anhand von Beispielen vermittelt, dass es unterschiedliche Geheimnisse gibt (gute und schlechte Geheimnisse). Gute Geheimnisse kann man für sich behalten (die belasten nicht) – mit schlechten Geheimnissen muss man sich einer Person anvertrauen, die einen unterstützen kann, mit der belastenden Situation umzugehen.
- ✦ Es wird gemeinsam erarbeitet, bei wem man sich Hilfe holen kann, und es werden mögliche Vorgehensweisen diskutiert.

Altersgerechte **Informationen zu Sexualität**, ehrliche Antworten auf gestellte Fragen und ein Klima, in dem es erlaubt ist, auch über Sexualität zu sprechen, sind die Voraussetzungen dafür, dass Kinder und Jugendliche sich Hilfe holen können, wenn sie sexuelle Gewalt erleben.

- ✦ Im Rahmen des Biologieunterrichts
- ✦ Workshops in geschlechtshomogenen Gruppen mit externen Expert:innen in den 4. Klassen

Ebenso im Rahmen der Prävention mitgedacht gehört die **digitale Welt**. So wie für die analoge Welt kann auch für die digitale Welt ein „Lageplan“ erstellt werden, wo zwischen sicheren und unsicheren, schönen und belastenden Orten im Netz unterschieden wird.<sup>3</sup>

- ✦ Im Rahmen des Pflichtgegenstands „Digitale Grundbildung“
- ✦ Hauseigene Internetpolicy (<https://www.theresianum.ac.at/de/gymnasium/paedagogisches/paedagogisches-konzept/internet-policy>)
- ✦ Workshops mit externen Expert:innen
- ✦ Fächerübergreifendes Thema in Gegenständen wie z. B. Deutsch, Englisch, ...

## Verhaltenskodex

Ein Verhaltenskodex stellt eine Zusammenfassung verschiedener Verhaltensrichtlinien speziell im Umgang mit Nähe und Distanz zwischen Schüler:innen und allen weiteren am Schulleben beteiligten Personen dar. Es ist nicht das Ziel, noch ist es möglich, alle Situationen des schulischen Alltags genau zu reglementieren. Es ist aber sehr wohl ein Ziel, mögliche sensible Situationen zu thematisieren und Verhaltensregeln für diese Situationen festzulegen.

Dadurch entsteht für Schüler:innen mehr Schutz vor Übergriffen und für alle am Schulleben Beteiligten Verhaltenssicherheit. Der Verhaltenskodex ist sowohl in der Hausordnung verankert als auch am Info-Screen täglich präsent.

Durch das Herausgreifen sensibler Situationen soll eine Grundhaltung sicht- und spürbar werden, die auch auf andere Bereiche übertragbar ist und dort ebenso gilt.

Typisch für sensible Situationen<sup>4</sup> ist, dass sie Teil des pädagogischen Alltags sind. Beispiele für solche Situationen sind das Sichern bei Turnübungen, ebenso wie besonders emotionale Situationen. Genau weil diese Situationen unumgänglich sind, ist es wichtig, derartige Situationen gemeinsam zu reflektieren und eine gemeinsame Haltung zu entwickeln.

- ✦ Es gibt eine Hausordnung und, daraus abgeleitet, schulinterne Verhaltensvereinbarungen für Eltern, Lehrer:innen und Schüler:innen.

<sup>3</sup> Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. (S.22) und den Abschnitt „Sensible räumliche Situationen“ (S.9) in diesem Konzept.

<sup>4</sup> Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. Download unter: [www.selbstlaut.org](http://www.selbstlaut.org)

Für folgende Situationen haben wir z. B. jeweils fachliche Standards festgelegt.

### Situationen mit besonderem Körperkontakt

#### ♣ Im Sportunterricht<sup>5</sup>

- Da es vor allem im Sportunterricht regelmäßig zu körperlichen Kontakten kommt, werden Schüler:innen in Maßnahmen zur Sensibilisierung und Enttabuisierung miteingebunden. Auch Kinderrechte werden thematisiert. Situationen im Sportunterricht – wie z. B. Sicherung bei Turnübungen, Sportspielen aller Art, Partner:innenübungen oder andere körperkontaktintensive Inhalte, bei denen es zu Berührungen kommt – werden mit der Klassengemeinschaft im Vorhinein besprochen. Die Schüler:innen gehen somit informiert in die Situation. Sie können einschätzen, welche Form von Körperkontakt auf sie zukommen kann.
- Gängige Körperberührungen betreffen vor allem die Stabilisierung der Hüfte mit den Händen, Berührungen an Armen, Beinen und Schultern. Berührungen im Genital- und Brustbereich sind nicht erlaubt, können aber durch die Ausübung des Sports passieren. Ein solcher Vorfall wird angesprochen und klar benannt. Darüber hinaus werden respektvolle Umgangsformen und eine wertschätzende Kommunikationskultur vorgelebt und eingefordert (um z.B. Peergewalt zu unterbinden).

#### ♣ Erste Hilfe

- Alle notwendigen Ersthelfermaßnahmen sind jedenfalls durchzuführen, wobei Ersthelfer:innen nach Möglichkeit hinzugezogen werden;
- Hauseigene „Medizinische Betreuung – Krankenabteilung“ mit ausgebildeten Krankenschwestern und einer Schulärztin
- gegebenenfalls Verständigung von Rettung, Schulleitung (bzw. Sekretariat) und Erziehungsberechtigten

#### ♣ Bei schulärztlichen Untersuchungen

- Vorstellung der Schulärztin; Schulärztin erklärt bevorstehende Untersuchungen bzw. Untersuchungsschritte

### Besondere emotionale Situationen

- ♣ Trösten z. B. im Sportunterricht, bei schlechten Noten, Liebeskummer oder Heimweh bei mehrtägigen Schulveranstaltungen aber auch bei Erfolgen
  - Einfühlsame Gespräche; Berührungen gehen explizit von Schüler:innen aus und dürfen das pädagogisch sinnvolle Maß nicht überschreiten; Grenzen werden von der Lehrperson klar kommuniziert.
- ♣ Schwärmerei, Verliebtheit von Schüler:innen gegenüber Lehrerinnen und Lehrern
  - Lehrperson sucht das Gespräch; Liebesbeziehungen zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen in jeder Form sind verboten!

---

<sup>5</sup> Speziell für den Sportunterricht sei an dieser Stelle auf einige Materialien verwiesen

- Handreichung „Für Respekt und Sicherheit – Gegen sexualisierte Übergriffe im Sport“ [www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/](http://www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/)
- Checkliste „Sichere Sportstätten“ [www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/](http://www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/)
- Online Kurs „Safe Sport“ [www.safesport.at/academy/e-learning](http://www.safesport.at/academy/e-learning)

## Einzel-situationen

- ✦ **Einzel-förderung, Beratungsgespräche, ...**
  - Einzel-situationen zwischen Schüler:innen, Erzieher:innen und Lehrer:innen finden nur in den dafür vorgesehenen Räumen möglichst mit Einblick-möglichkeit (geöffnete Zimmer-türe) statt. Räume bleiben jedenfalls unverschlossen. Einzel-situationen finden nur während des regulären Schul- und Internatsbetriebes statt. Die Uhrzeit und die Dauer ist bekannt bzw. wird vor Beginn bekanntgegeben. Die Schülerin/Der Schüler kann das Gespräch jederzeit beenden.

## Sensible räumliche Situationen

- ✦ **Körperpflege und Hygiene, z. B. Duschen, WC, Umkleidebereich**
  - Es gibt für die Schüler:innen klare Regelungen für das Betreten von besonderen Räumlichkeiten. Lehrpersonen machen jedenfalls vor dem Betreten auf sich aufmerksam. Eine Ausnahme ist bei (vermuteter) Gefahr im Verzug. In jedem Fall klopfen Lehrpersonen vorher an. Das Thema wird in den Sportstätten durch z.B. Plakate zu Verhaltensregeln sichtbar gemacht.
  - Im Internat wird ein Zimmer nur nach dem Anklopfen betreten (Ausnahme: Gefahren-situation)
- ✦ **Abgelegene, nicht einsehbare Orte**
  - Orte wie Abstellräume, Lagerräume oder Kustodiats-räumlichkeiten sollen von Schüler:innen in „Einzel-situationen“ nicht betreten werden.

## Beziehungs- und Kontaktgestaltung

- ✦ **Geschenke, Belohnungen, Vergünstigungen, Bevorzugungen**
  - keine Geschenke von Lehrpersonen an einzelne Schüler:innen.
- ✦ **Mitnahme von Schüler:innen in Privatautos**
  - Schüler:innen werden nicht in privaten Autos von Lehrpersonen oder unterstützenden Personal mitgenommen.
- ✦ **Nutzung von offiziellen Schulkanälen, privaten Mailadressen, sozialen Medien (Facebook, Instagram, WhatsApp u.a.)**
  - Lehrer:innen und unterstützende Mitarbeiter:innen sind nicht auf sozialen Medien mit Schüler:innen befreundet. Die Kommunikation mit den Schüler:innen und Eltern findet über die offiziellen E-Mailadressen bzw. über die der Schule bekannten Kommunikationskanäle statt
- ✦ **Geheimhaltung**
  - Von Seiten der Lehrenden werden Schüler:innen niemals zur Geheimhaltung aufgefordert. Alles, was Lehrer:innen Schüler:innen mitteilen, darf besprochen und gegenüber anderen angesprochen werden.
- ✦ **Nachhilfe und Instrumentalunterricht**
  - Es ist nicht erlaubt, dass Lehrpersonen private Nachhilfe und privaten Instrumentalunterricht für Schüler:innen der eigenen Schule anbieten.
- ✦ **Fotos / Videos**
  - Auf einen sorgsamem Umgang mit Bildern wird geachtet

- Selbstentscheidung und Zustimmung der Schüler:innen für ein Foto sind Voraussetzung
- Bilder auf privaten Geräten werden sofort gelöscht, sobald sie für den genehmigten Zweck nicht mehr benötigt werden
- Situationen und Bekleidung der Schüler:innen sind zu beachten
- ♣ Formen der Anrede und des Umgangs mit Schüler:innen und Eltern
  - Es werden ausschließlich Kosenamen und Spitznamen verwendet, die die Betroffenen wünschen
  - Eltern und Lehrer:innen sind per Sie, Ausnahmen werden transparent erklärt
- ♣ Außerschulischer Kontakt
  - Außerschulischer Kontakt mit eigenen Schüler:innen ist zu vermeiden bzw. – wenn unvermeidbar – für die Schulleitung transparent zu machen.
- ♣ Für Mitarbeiter:innen des Hauses, externe Dienstleister:innen (Schulfotograf, Unterstützungslehrkräfte, Instrumentallehrkräfte, Trainer:innen) gelten dieselben Regelungen wie für Lehrkräfte

### Weitere mögliche sensible Situationen

- ♣ Mehrtägige Schulveranstaltungen / schulbezogene Veranstaltungen
  - ...finden möglichst mit Betreuungspersonen unterschiedlicher Geschlechter statt. Auch hier wird eine Aufmerksamkeitskultur entwickelt, die sich für ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander einsetzt, die eigenen Grenzen sowie die Grenzen des Gegenübers werden geachtet.
  - Es gilt grundsätzlich das 6-Augen-Prinzip bzw. das Prinzip der offenen Tür. Auf Wunsch eines Schülers bzw. einer Schülerin kann auch ein 4-Augen-Gespräch geführt werden.
  - Lehrer:innen übernachten bei mehrtägigen Schulveranstaltungen / schulbezogenen Veranstaltungen niemals mit Schüler:innen in einem Raum.
  - Bei der Auswahl der Übernachtungsmöglichkeiten ist darauf zu achten, dass dies jedenfalls gewährleistet ist.
- ♣ Schulfest, Schulball, ...
  - Lehrer:innen und unterstützende Mitarbeiter:innen repräsentieren die Schule auch bei Schulfesten und sonstigen schulbezogenen Veranstaltungen. Sie sind sich stets ihrer Vorbildfunktion bewusst. Das Verhalten soll der Rolle entsprechen. Dies gilt insbesondere für einen sehr maßvollen Umgang mit Alkohol und Zigaretten sowie die angemessene Nähe und Distanz zu Schüler:innen und Erziehungsberechtigten.

### Internat

Das Internat ist einer der sensibelsten Bereiche; neben dem „normalen“ schulischen Programm für die Schüler:innen, wird es neben ohnehin schon angebotenen Workshops für Erzieher:innen weitere Workshops geben, die noch auszusuchen und zu planen sind.

Das Internat der Theresianischen Akademie Wien ist ein wesentlicher Teil der Bildungseinrichtungen am Campus der Schule. Alles Regelungen der Schule gelten auch für den Internatsbereich.

#### ✿ Infrastruktur und Organisatorisches

- Das Internat gliedert sich in eine Burschen- und eine Mädchenabteilung. Die Schlafbereiche („Kameraten“) sind klar definiert und räumlich eindeutig voneinander getrennt. Der Zutritt in diese Kameraten erfolgt durch mehrere Eingänge, die durch ein Schlüsselsystem bzw. Zahlencodes gesichert sind.
- Alle Schülerinnen und Schüler des Internats sind in Zweibettzimmern mit Dusche und Waschbecken untergebracht. Die Toiletten befinden sich direkt im Zimmer oder sind als geschlechtergetrennte Allgemeintoiletten direkt im jeweiligen Kameratenbereich vorhanden.
- Von der Direktion werden Kolleginnen und Kollegen bestellt, die als Erzieherinnen und Erzieher im Internatsbereich arbeiten. Grundsätzlich betreuen Damen die Mädchengruppen, und Herren die Burschengruppen. Nur im Notfall (z.B. Personalengpass) kann es zu Überlappungen kommen.
- Jede Internatsgruppe wird von einem Team an Erzieher:innen betreut. Ein fixer Dienstplan informiert sowohl die Schüler:innen, als auch deren Eltern, welcher Pädagoge/welche Pädagogin, an welchem Wochentag, die Schülerin/den Schüler betreut.
- In der Nacht und am Wochenende ist der Personalstand reduziert („ruhender Dienst“). Genaue Notfallpläne legen die Zuständigkeiten der diensthabenden Kolleg:innen fest (Evakuierungsalarm, etc.).

#### ✿ Regelungen

- Burschen ist es nicht gestattet, sich in Wohnräumen der Mädchen aufzuhalten. Dasselbe gilt umgekehrt. In einzelnen Kommunikationsbereichen (Aufenthaltsräume) ist gemeinsames Lernen und Treffen nach Voranmeldung bei den diensthabenden Kolleg:innen möglich.
- Im Rahmen der zeitlichen Struktur des Internats sind die Zuständigkeiten der Erzieherinnen und Erzieher geregelt: Ausgänge, Organisation von Extra-Stunden, Instrumentalunterricht, Begleitung von Schülerinnen und Schülern. Die Eltern werden darüber am Beginn des Schuljahres informiert, besprechen Details mit den Erzieher:innen und nehmen die Regelungen mit ihrer Unterschrift zur Kenntnis.
- Sind während des laufenden Betriebes Sonderregelungen notwendig (z.B. Nachtausgang), so müssen die Erziehungsberechtigten ihr Einverständnis schriftlich (per Mail bzw. TheresianumApp) dokumentieren. Das gilt in gleicher Weise für finanzielle Auslagen. Die einzelnen Teams stehen im ständigen Kontakt miteinander, durch regelmäßige „Updates“ wird das gesamte Kolleg:innenteam des Internats durch den Erziehungsleiter informiert. Direkte Kommunikation des Erziehungsleiters erfolgt mehrmals wöchentlich im Rahmen des Abendessens.
- Alle Schüler:innen, alle Erzieher:innen und alle Eltern haben die Dienstrufnummer des Erziehungsleiters, der bei Notfällen nahezu lückenlos erreichbar ist. Bei einer Erkrankung oder Dienstverhinderung des Erziehungsleiters wird eine Vertretung namhaft gemacht.

#### ✿ Zusätzliche Sicherungsmaßnahmen

- Tutorstunden, Einzelunterricht und Förderkurse finden bestenfalls im Schulbereich bzw. in den extra dafür vorgesehenen Räumlichkeiten statt.

- Regelmäßige Kameratenbesprechungen zur Stärkung der Gruppenstruktur, aber auch für Problemlösungsstrategien, finden in den Kameratenbereichen statt.
- Tägliches Feedback durch die hauseigene Abteilung „Medizinische Betreuung“ an die Kollegenschaft über Mails.
- Ständige Erreichbarkeit unserer Gesundheitspsychologin.
- Intensive Zusammenarbeit des Lehrpersonals der Schule mit dem pädagogischen Personal des Internats.

Wie bereits dargelegt, ist es weder Ziel noch möglich, für jede denkbare sensible Situation im Vorfeld eine detaillierte Handlungsanweisung zu geben. In der Praxis kann es somit auch vorkommen, dass in fachlich begründeten Ausnahmesituationen von den festgelegten fachlichen Standards abgewichen werden muss. In solchen Ausnahmen ist besonders auf größtmögliche Transparenz sowohl gegenüber Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten als auch gegenüber dem Kollegium und der Schulleitung zu achten. Der Verhaltenskodex soll es somit auch innerhalb des Kollegiums erleichtern, über irritierende Situationen ins Gespräch zu kommen.

**Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.**

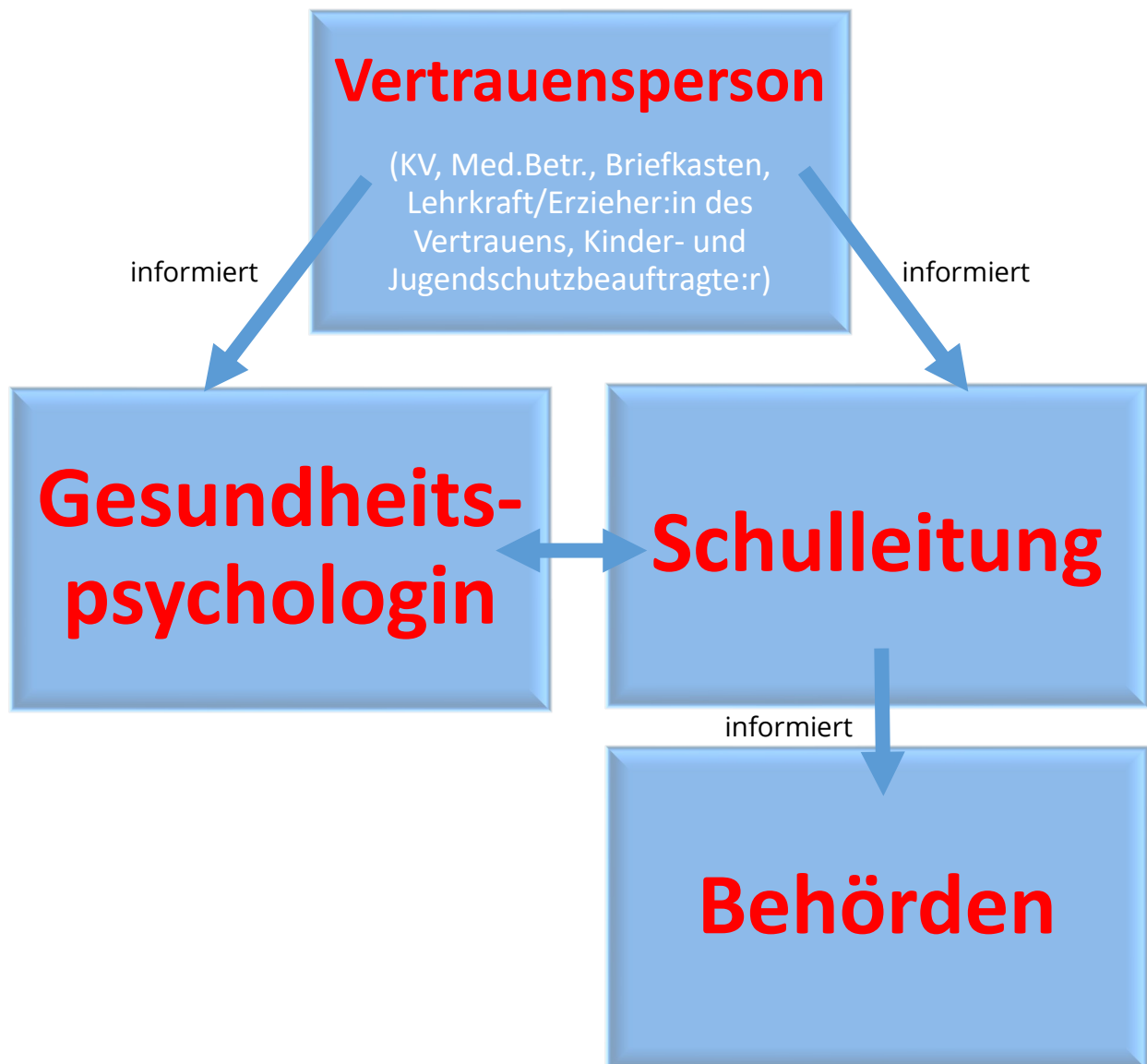
## Notfalls- und Interventionsplan

Jede Schule verfügt seit vielen Jahren über einen ausgefeilten Plan, wie die Schule im Anlassfall geräumt werden muss. Dieser Plan wird auch jährlich „erprobt“ und evaluiert. Ganz ähnlich sollte auch mit dem Kinderschutzkonzept vorgegangen werden. Es wird zumindest einmal jährlich thematisiert und aktualisiert. Dabei sollte nicht immer automatisch nur vom „worst case“ – also von einem bestätigten sexuellen Übergriff – ausgegangen werden. Viel eher sollte der Umgang mit Irritationen und weniger schwerwiegenden Grenzverletzungen klar festgelegt werden.

Bei Irritationen handelt es sich um ein beobachtetes oder mitgeteiltes Verhalten, welches nicht klar eingeordnet werden kann. Es entsteht ein „ungutes“, ein „komisches“ Gefühl. Ein solches Verhalten könnte beispielsweise ein „Verstoß“ gegen den im Kollegium vereinbarten Verhaltenskodex sein.

Beschwerden sind immer bis zu einem gewissen Grad unangenehm. Während jedoch im Umgang mit „normalen“ Beschwerden eine gewisse Übung besteht, fehlt diese, wenn es um mögliche sexualisierte Übergriffe geht, zumeist völlig. Deshalb ist es besonders wichtig, sich auf diese Situation in Ruhe vorzubereiten – genauso wie auf eine Räumungsübung.

Wohin wendet sich ein/e Schüler/in, wenn er/sie sich jemandem anvertrauen möchte?



### Das Kinderschutzteam

Die Schulleitung kann nicht alleine alle Aufgaben bewältigen. Deshalb ist es wichtig, ein Kinderschutzteam zu haben. Das Kinderschutzteam hat im Wesentlichen zwei Aufgaben. Zum einen soll es das Thema Kinder- und Jugendschutz am Standort „lebendig“ halten und die präventiv gesetzten Maßnahmen kontinuierlich evaluieren<sup>6</sup> und weiterentwickeln. Zum anderen ist das Kinderschutzteam eine notwendige Unterstützung der Schulleitung im Krisenfall. Die Aufgabe der Schulleitung – speziell im Krisenfall – ist es, den Überblick zu bewahren und eine gute Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Stellen sicherzustellen.

<sup>6</sup> Vergleiche Schulordnung §4 (3): Die Evaluierung muss spätestens alle drei Jahre erfolgen. Die Ergebnisse sind dem Schulforum oder dem Schulgemeinschaftsausschuss zur Kenntnis zu bringen.

Neben der Schulleitung sollten ein bis zwei erfahrene Lehrer:innen<sup>7</sup> Teil des Teams sein. Ebenso kann die Schulärztin/der Schularzt Teil des Kinderschutzteams sein. Bei der Besetzung des Kinderschutzteams sollte – nach Möglichkeit – auf eine Geschlechterparität geachtet werden.

Auch mögliche Kontakte zu Unterstützer:innen außerhalb des Standortes sollten vorab geklärt sein, um im Bedarfsfall rasch eingebunden werden zu können.

Eine der Hauptaufgaben im Krisenfall ist die Kommunikation. Diese sollte – nach Möglichkeit – aufgeteilt werden. Kommunikation kann beispielsweise zu folgenden Stellen notwendig werden: Schulbehörde (SQM), Kinder- und Jugendhilfe (MA11), Polizei, Eltern, Medien. Auch die sorgfältige Dokumentation gehört zu den zentralen Aufgaben.

### Das Kinder- und Jugendschutzteam

| Person   | Aufgabe  |
|--|--|
| <b>Direktor</b><br><i>SCHATZL Andreas</i>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>✚ Bewahrt den Überblick</li> <li>✚ Vernetzung zwischen den Beteiligten</li> </ul>         |
| <b>Administrator</b><br><i>NEUGEBAUER Stefan</i>   | ✚ Kommunikation mit Lehrkräften und Verwaltung   |
| <b>Erziehungsleiter</b><br><i>VÖLKER Benedikt</i>  | ✚ Kommunikation mit Internat, erste Ansprechperson im Internat   |
| Schulsekretariat   | ✚ Dokumentation  |
| <b>Gesundheitspsychologin</b><br><i>SCHILLER Rosemarie</i>   | ✚ Erstintervention – Anlaufstelle für Schüler:innen, die sofortige psychologische Unterstützung benötigen                        |
| <b>Kinder- und Jugendschutzbeauftragte</b><br><i>BERTHOLD Michael</i><br><i>DIETRICH Maria-Regina</i><br><i>FASCHING Astrid</i><br><i>GRÜNER Ilse</i><br><i>PRUCHA Simon</i> | ✚ Erstintervention und Anlaufstelle für Schüler:innen, die (noch) keine psychologische Unterstützung in Anspruch nehmen möchten. |
| <b>Peer-Mediation</b><br><i>ZWIEFLER-GÜNTNER Claudia</i><br><i>SCHMID Susanne</i><br><i>VÖLKER Benedikt</i><br><i>MAHR-SÖSER Christine</i>                                   | ✚ Konfliktbewältigung  |
| <b>Medizinische Betreuung</b><br><i>JUNG Erika (Schulärztin), Sr. Elisabeth, Sr. Constanze, SCHILLER Rosemarie (s.o.)</i>  | ✚ Erstversorgung   |

<sup>7</sup> Vergleiche Schulordnung §4 (5) Zumindest zwei Mitglieder des Kinderschutzteams müssen in einem unbefristeten Dienstverhältnis stehen. Die Mitglieder des Kinderschutzteams sind für drei Jahre zu bestellen. Eine unmittelbar anschließende Wiederbestellung ist nur einmal zulässig.

## Das erweiterte Krisenteam

Im Krisenfall wird das Kinderschutzteam durch folgende Personen aus der Bildungsdirektion intensiv unterstützt und zu einem Krisenteam erweitert.

### *Schulaufsicht*

SQM Dipl. Päd. Stephan Maresch, BEd.

Tel.: 01/52525 03157

E-Mail: [stephan.maresch@bildung-wien.gv.at](mailto:stephan.maresch@bildung-wien.gv.at)

### *Schulpsychologie*

HR Mag. Jürgen Bell

Tel.: 01/ 525 25 77501

E-Mail: [juergen.bell@bildung-wien.gv.at](mailto:juergen.bell@bildung-wien.gv.at)

### *Pressestelle*

Mag. Tabea Griessner

Tel.: 01/525 25 77014

E-Mail: [tabea.griessner@bildung-wien.gv.at](mailto:tabea.griessner@bildung-wien.gv.at)

Das Krisenteam tritt routinemäßig ca. zweimal im Jahr zusammen. Bei dieser Besprechung wird gemeinsam das Klima in der Schule reflektiert. Es werden Wahrnehmungen, Signale und Andeutungen zusammengetragen. Sexueller Missbrauch wird als Möglichkeit mitgedacht, ohne sich darauf zu fokussieren oder jedes Verhalten automatisch vor diesem Hintergrund zu interpretieren.

Jedenfalls wird das Krisenteam einberufen, wenn eine Irritation vorhanden ist oder eine Beschwerde vorliegt. In diesem Fall empfiehlt sich die Vorgehensweise wie im „Interventionsplan Teil 1“ beschrieben.<sup>8</sup>

## Standards bei der Intervention

Immer wenn eine Schule mit einem möglichen Übergriff konfrontiert ist, ist es wichtig, aktiv zu werden und dabei bestimmte Standards einzuhalten.

### ✦ Ruhe bewahren

Es empfiehlt sich die Einbindung emotional nicht involvierter Unterstützer:innen. Diese haben es leichter, strukturierter vorzugehen und „einen kühlen Kopf“ zu bewahren.

### ✦ Unterstützung und Ansprechpersonen für alle Beteiligten

Speziell Betroffene benötigen Ansprechpersonen, zu denen möglichst eine Vertrauensbasis besteht. Dies kann innerhalb der Schule oder auch außerhalb der Schule sein.<sup>9</sup> Auch für die „beschuldigte“ Person ist es wichtig, sich Unterstützung zu suchen. Hier geht es in einem ersten Schritt um eine sachliche und unaufgeregte Klärung der Inhalte und nicht um eine „Verteidigung“.

### ✦ Sorgfältige Dokumentation

Die Dokumentation sollte möglichst von Beginn an erfolgen. Beobachtungen und Aussagen werden festgehalten. Auch Gefühle werden dokumentiert, aber als solche gekennzeichnet.

---

<sup>8</sup> „Interventionsplan Teil 1“; aus der Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut

<sup>9</sup> Eine Liste mit Beratungsstellen findet sich im Kapitel Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien.

## Fragebogen für die (mind. alle drei Jahre durchzuführende) Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz<sup>10</sup>

| Themenbereich „Prävention mit Schüler:innen“  |   |
|---|---|
| Am Standort wird gezielt an der Prävention von Übergriffen mit den Schüler:innen gearbeitet?                                  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Wenn ja:<br>Die Schüler:innen kennen ihre Rechte speziell in Hinblick auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Übergriffe? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Die Schüler:innen kennen Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche?   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Am Standort gibt es speziell für Schüler:innen ein qualitativ hochwertiges Beschwerdemanagement?                              | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Wenn ja, wie? (kurze Beschreibung)  |   |
| Es wird am Standort aktiv zu den Themen Gefühle, Berührungen und den damit verbundenen Grenzen gearbeitet?                    | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Wenn ja, wie? (kurze Beschreibung)  |   |
| Themenbereich „Schüler:innenempfinden“  |   |
| Am Standort wird das „Schüler:innenempfinden“ erhoben?  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Wenn ja <sup>11</sup> :<br>Wir erheben das Schüler:innenempfinden mit der Methode <sup>12</sup> :                             |   |
| „Lageplan“  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| „Erkundung“   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| „Hilfe! Schule!“  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| „Fotoevaluation“  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| „Subjektive Landkarte“  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| „(Online-)Befragung“  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| „Sterndiagramm“   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Am Standort wird das Schüler:innenempfinden mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)                               |   |

<sup>10</sup> Der Fragebogen ist mindestens alle drei Jahre durch das Krisenteam auszufüllen.

<sup>11</sup> Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle. Download unter: [www.selbstlaut.org](http://www.selbstlaut.org)

<sup>12</sup> Anmerkung: Es ist nicht intendiert, am Standort alle Methoden zur Erhebung des „Schüler:innenempfindens“ anzuwenden. Die Auswahl der Methoden hängt vom Alter der Schüler:innen ebenso wie von standortspezifischen Faktoren ab.

| Themenbereich „Empfinden von Pädagoginnen und Pädagogen“   |   |
|--|---|
| Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Pädagoginnen und Pädagogen statt?  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>   |
| Wenn ja <sup>13</sup> :<br>Wir erheben die Strukturen und das Klima unter den Pädagoginnen und Pädagogen mit der Methode:<br>„Die Strukturen und das Klima unserer Schule“<br>„Reflexion Hilfssysteme“<br>Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/><br>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>  |
| Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“  |   |
| Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt?   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>   |
| Wenn ja: In die Analyse einbezogen werden<br>administrative Mitarbeiter:innen<br>technische Mitarbeiter:innen (z. B. Schulwart:in)<br>Personal im Verpflegungsbereich<br>ehrenamtliche Mitarbeiter:innen (z. B. Lesepat:innen)<br>Schulärztin/Schularzt<br><br>Am Standort werden die Strukturen und das Klima bei den unterstützenden Mitarbeiter:innen mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung) | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/><br>nicht vorhanden <input type="checkbox"/><br>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/><br>nicht vorhanden <input type="checkbox"/><br>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/><br>nicht vorhanden <input type="checkbox"/><br>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/><br>nicht vorhanden <input type="checkbox"/><br>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/><br>nicht vorhanden <input type="checkbox"/> |
| Themenbereich „Absolvent:innen und ehemalige Mitarbeiter:innen“  |   |
| Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Absolventinnen und Absolventen der Schule statt?   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>   |
| Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)  |   |
| Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule statt?   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>   |
| Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)  |   |

<sup>13</sup> Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. Download unter: [www.selbstlaut.org](http://www.selbstlaut.org)

| Themenbereich „Verhaltenskodex“  |   |
|--|---|
| Am Standort gibt es einen verschriftlichten Verhaltenskodex?   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Wenn ja:<br>Der Verhaltenskodex wird allen Lehrer:innen zumindest einmal im Jahr (z. B. im Rahmen einer Konferenz) zur Kenntnis gebracht und besprochen? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Der Verhaltenskodex wird allen Schüler:innen zumindest einmal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Der Verhaltenskodex wird dem gesamten unterstützenden Personal zumindest einmal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?                            | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Der Verhaltenskodex ist (teilweise) öffentlich (z. B. auf der Schulhomepage) zugänglich?   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Themenbereich „Notfallplan“  |   |
| Am Standort existiert ein „Notfallplan“ für den Umgang mit sexualisierten Übergriffen?   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Wenn ja:<br>Wir haben ein Krisenteam?  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Der Notfallplan wird zumindest einmal im Jahr im Krisenteam besprochen und überarbeitet?   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Das Krisenteam trifft sich zumindest zwei Mal im Jahr, um das Klima in der Schule zu reflektieren?   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Den Mitgliedern des Krisenteams sind die Aufgaben bewusst?   | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Die Aufgaben sind im Krisenteam verteilt?  | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |

## Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien

| Organisation   | Telefonnummer                     | Internetadresse  |
|--|-----------------------------------|--|
| Beratungsstelle Tamar – für miss-handelte und sexuell missbrauchte Frauen, Mädchen und Kinder    | 01 / 334 04 37                    | <a href="http://www.tamar.at">www.tamar.at</a>   |
| Die Boje<br>Akuthilfe für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen                            | 01 / 406 66 02                    | <a href="http://www.die-boje.at">www.die-boje.at</a>   |
| Kinderschutzzentrum<br>„Die Möwe“  | 01 / 532 15 15                    | <a href="http://www.die-moewe.at">www.die-moewe.at</a>   |
| Kinderschutzzentrum Wien   | 01 / 526 18 20                    | <a href="http://www.kinderschutz-wien.at">www.kinderschutz-wien.at</a>                                       |
| Mädchenberatung für sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen                                      | 01 / 587 10 89                    | <a href="http://www.maedchenberatung.at">www.maedchenberatung.at</a>   |
| Notruf. Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen  | 01 / 523 22 22                    | <a href="http://www.frauenberatung.at">www.frauenberatung.at</a>   |
| Selbstlaut und Verein POIKA – Fachstellen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen | 01 / 810 90 31<br>office@poika.at | <a href="http://www.selbstlaut.org">www.selbstlaut.org</a><br><a href="http://www.poika.at">www.poika.at</a> |

# Anhang: Risikoanalyse – Kinder- und Jugendschutzkonzept

(erstellt im Mai 2025, gültig bis Mai 2028)



Diese Risikoanalyse basiert auf dem Präventionskonzept des öffentlichen Gymnasiums der Stiftung „Theresianische Akademie“ in Wien. Ziel ist es, Risiken im Zusammenhang mit Kindeswohlgefährdung zu identifizieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zur Minimierung vorzuschlagen.

| Risikobereich                                   | Beschreibung  | Eintrittswahrscheinlichkeit | Auswirkung      | Maßnahmen  |
|---|---|-----------------------------|-----------------|--|
| Peer-Gewalt (Mobbing)                           | Gewalt unter Schüler:innen, v. a. in Pausen, Online, Internat | mittel                      | hoch            | Mobbing-Policy, Workshops, Peermediation, Safer Internet       |
| Digitale Gewalt                                 | Cybermobbing, Grooming über soziale Medien                    | mittel                      | hoch            | Internetpolicy, Workshops, digitale Bildung                    |
| Sexualisierte Gewalt durch Mitschüler:innen     | Übergriffe, Grenzverletzungen, z. B. in Umkleiden             | mittel                      | sehr hoch       | Präventionsworkshops, Selbstverteidigung, Kummerbox, KJB*      |
| Sexualisierte Gewalt durch schulisches Personal | Machtmissbrauch, unangemessene Nähe                           | niedrig                     | extrem hoch     | Verhaltenskodex, 6-Augen-Prinzip, Schulung, offene Türen, KJB* |
| Unzureichende Beschwerdewege                    | Schüler:innen wissen nicht, wo sie sich hinwenden können      | mittel                      | hoch            | Plakate, Kummerbox, KJB*, Gesundheitspsychologin               |
| Fehlende Sensibilisierung bei Personal          | Unsicherheit im Umgang mit Grenzverletzungen                  | mittel                      | mittel bis hoch | Schulungen, jährliche Besprechung des Verhaltenskodex          |
| Unklare Zuständigkeiten im Krisenfall           | Verzögerte Reaktion bei Vorfällen                             | niedrig                     | hoch            | Krisenteam, Notfallplan, klare Rollenverteilung, KJB*          |

|  |   |         |                 |  |
|--|---|---------|-----------------|--|
| Räumliche Risiken                              | Übergriffe in nicht einsehbaren Orten   | niedrig | hoch            | Zutrittsregeln, offene Türen, klare Raumregeln   |
| Emotionale Überforderung                       | Keine Ansprechperson bei Krisen   | mittel  | mittel bis hoch | Gesundheitspsychologin, Peermediation            |
| Fehlende Evaluation                            | Konzept wird nicht gelebt oder angepasst  | mittel  | mittel          | Jährliche IST-Analyse, Krisenteamtreffen         |
| Internat<br>– Nähe & Distanz                   | Enge Betreuungssituationen, z. B. in Zimmern  | mittel  | hoch            | Geschlechtertrennung, offene Türen, klare Regeln |
| Internat<br>– fehlende Transparenz             | Unklare Zuständigkeiten, mangelnde Kommunikation                                      | mittel  | mittel          | Dienstpläne, Eltern-information, Erreichbarkeit  |
| Internat<br>– emotionale Abhängigkeit          | Nähe bei Heimweh oder Liebeskummer  | mittel  | mittel bis hoch | Schulung des Personals, klare Grenzen            |
| Schulische Veranstaltungen<br>– Übernachtungen | Nähe zwischen Schüler:innen und Lehrpersonen  | niedrig | hoch            | 6-Augen-Prinzip, getrennte Schlafräume           |
| Schulische Veranstaltungen<br>– Verhalten      | Unangemessenes Verhalten bei Festen, Exkursionen, Ausflügen, Lehrausgängen und Reisen | niedrig | mittel          | Verhaltenskodex, Vorbildfunktion                 |
| Schwimmbad / Turnsaal<br>– Körperkontakt       | Umkleiden, Duschen, Rettungsmaßnahmen   | mittel  | hoch            | Sichtbare Regeln, Aufklärung, getrennte Bereiche |
| Schwimmbad / Turnsaal<br>– Notfälle            | Verletzungen, unangemessene Berührungen   | niedrig | hoch            | Ersthelfer:innen, klare Abläufe, Dokumentation   |

\* KJB: Kinder- und Jugendschutzbeauftragte

## Risikobewertungsskala

| Eintrittswahrscheinlichkeit   | Auswirkung   |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>niedrig</b> = selten</li><li>- <b>mittel</b> = gelegentlich</li><li>- <b>hoch</b> = häufig</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>mittel</b> = beeinträchtigt Schulklima</li><li>- <b>hoch</b> = gefährdet Kindeswohl</li><li>- <b>sehr hoch</b> = akute Gefährdung</li><li>- <b>extrem hoch</b> = schwerwiegende Folgen, rechtliche Konsequenzen</li></ul> |

## Empfehlungen

- ♣ Regelmäßige Schulungen für alle Mitarbeitenden zu Nähe-Distanz, Kinderschutz und digitaler Sicherheit.
- ♣ Verpflichtende mindestens dreijährige Evaluation des Konzepts inkl. Schüler:innen- und Personalbefragung.
- ♣ Stärkung des Krisenteams durch externe Supervision, Fortbildung und klare Kommunikationswege.
- ♣ Erweiterung der digitalen Präventionsarbeit (z. B. durch Medienpädagog:innen).
- ♣ Transparente Kommunikation mit Eltern und Schüler:innen über Schutzmaßnahmen.

## Notizen:

---